



Ivonne Rammoser
Vorstand Deutscher
Pflegeverband e.V.

Editorial

Ein Leben für die Pflege

Mit dieser Ausgabe nehmen wir Abschied von Rolf Höfert. Sein Tod erfüllt uns mit tiefer Trauer und zugleich großer Dankbarkeit. Der Deutsche Pflegeverband verliert mit ihm einen langjährigen Geschäftsführer, einen prägenden Gestalter und einen Menschen, der unserem Verband über Jahrzehnte hinweg eng verbunden war. Am 19. Februar 2026 ist Rolf Höfert nach schwerer Krankheit verstorben.

Rolf Höfert hat den Deutschen Pflegeverband mit hoher fachlicher Expertise, großer Verlässlichkeit und persönlicher Hingabe geprägt. Er war weit mehr als ein Geschäftsführer. Für den Vorstand, die Delegierten, die Service-Points und unsere Mitglieder war er ein verlässlicher Orientierungspunkt. Er hat den Verband nicht nur verwaltet, sondern ihn inhaltlich aufgebaut, weiterentwickelt und ihm ein klares Profil gegeben. Mit Nachdruck setzte er sich für die Professionalisierung der Pflege und die Stärkung des Berufsstandes ein.

Als Rolf Höfert im Juni 2021 in den Ruhestand verabschiedet wurde, dankte ihm der Deutsche Pflegeverband ausdrücklich für sein aktives Wirken, für seinen Beitrag zur Weiterentwicklung der Pflege und des Verbandes sowie für seine herausragende Begleitung der Menschen, die den Verband getragen haben, und aller an der Pflege Interessierten. In dankbarer Anerkennung seiner besonderen Verdienste als langjähriger Geschäftsführer wurde er anlässlich seiner Verabschiedung feierlich zum Ehrenmitglied ernannt.

Bei aller fachlichen Größe bleibt für uns auch die persönliche Seite. Mit Rolf Höfert verlieren wir nicht nur einen langjährigen Geschäftsführer, sondern auch einen Freund. Sein Rat, seine Klarheit und seine tiefe Verbundenheit mit der Pflege werden uns fehlen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für den Vorstand und die Geschäftsführerin des Deutschen Pflegeverbandes

Ivonne Rammoser

Mitglied des Vorstands des Deutschen Pflegeverbandes e.V.



Liebe Mitglieder,

zu den Osterfeiertagen möchten wir Ihnen danken – für Ihr Engagement, Ihre fachliche Kompetenz und Ihren Einsatz für die professionelle Pflege. Ostern steht für Aufbruch, Zuversicht und neue Perspektiven. Gerade in bewegten Zeiten sind Zusammenhalt, fachlicher Austausch und eine starke berufspolitische Stimme wichtiger denn je. Gemeinsam setzen wir uns für gute Rahmenbedingungen, Qualität in der Versorgung und die Stärkung unseres Berufsstandes ein. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien erholsame Feiertage.

Ihr Vorstand des DPV e.V.

Inhalt

- 1 • Editorial
- 2 • Nachruf auf Rolf Höfert
 - Ein Standpunkt von Dr. Markus Mai
- 3 • Attraktivität der Pflege stärker im Fokus
 - Strategische Partnerschaft vereinbart
- 4 • Pflegeprofession in Bewegung
 - MV: Pflegepolitische Expertise gefragt
- 5 • Deutscher Pflegeverband gratuliert Carsten Drude zur Wahl
 - Pflegekammer NRW warnt vor Missbrauch des Pflegebudgets
- 6 • TVÖD-Pflege: Mehr Geld, höhere Zulagen, neue Eingruppierung
 - DPV e.V. engagiert sich in Thüringen
- 7 • Mehr Verantwortung für Pflegefachpersonen
 - Veranstaltungen
- 8 • Impressum

Nachruf auf Rolf Höfert

(Neuwied) Mit großer Trauer und zugleich tiefer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Rolf Höfert, der am 19. Februar 2026 nach schwerer Krankheit verstorben ist. Mit seinem Tod verliert der Deutsche Pflegeverband (DPV e.V.) eine prägende Persönlichkeit und einen klugen, standhaften Mitgestalter, dessen Wirken weit über unseren Verband hinaus in der deutschen Pflege nachhaltige Spuren hinterlassen hat.

Rolf Höfert hat den DPV über viele Jahre mit außerordentlichem Einsatz geführt und ihm in wichtigen Phasen Richtung, Profil und Gewicht gegeben. Er war für den Verband weit mehr als ein Geschäftsführer. Er war ein verlässlicher Kompass, ein präziser Analyst,

ein überzeugender Vertreter der Pflege und jemand, der fachliche Substanz stets mit persönlicher Haltung verbunden hat. Wer das Glück hatte, mit Rolf Höfert zusammenzuarbeiten, erlebte ihn als einen Menschen, der kommunikativ und verantwortungsbewusst war, selbst in schwierigen Verhandlungen, und der stets das oberste Ziel vor Augen hatte: die Stärkung der Pflege als Profession und die Verbesserung ihrer Rahmenbedingungen.

Mit Rolf Höferts Tod verliert die deutsche Pflegebranche eine ihrer profiliertesten Stimmen. Er stieß Diskussionen an, prägte aktuelle Entwicklungen und brachte die Professionalisierung der Pflege mit großer Beharrlichkeit voran. Seine Aussagen wurden ernst genommen, weil sie auf Erfahrung, Wissen und Unabhängigkeit beruhten. Er argumentierte präzise und traf Entscheidungen auf der Grundlage seines Fachwissens; einmal getroffene Entscheidungen standen für ihn fest. Daher genoss er ein so hohes Ansehen: Er war ein Experte, hatte eine Vision für die Zukunft und kämpfte stets für die Belange der Pflegekräfte.

Auch über den DPV hinaus hat Rolf Höfert Spuren hinterlassen. Als Präsidiumsmitglied des Deutschen Pflegerats stand er für eine Pflege, die sich ih-

rer Verantwortung bewusst ist und ihre Interessen mit fachlicher Autorität vertritt. Er trug maßgeblich dazu bei, dass die Pflege in der Gesellschaft, unter Fachleuten und in der öffentlichen Debatte Gehör fand. Das ihm verliehene Bundesverdienstkreuz unterstreicht sein jahrzehntelanges Engagement.

Für viele von uns war Rolf Höfert jedoch weit mehr als ein erfahrener Funktionsträger und engagierter Interessenvertreter. Er war ein Freund, hörte stets aufmerksam zu und ermutigte jeden, sein Bestes zu geben. Durch sein vorbildliches Verhalten und sein Engagement für die Pflegekräfte hat er auch viele Mitglieder unserer Gemeinschaft geprägt. Sein Tod hinterlässt eine schmerzliche Lücke. Was uns bleibt, sind nicht nur Erinnerungen an ihn, sondern auch sein Lebenswerk. Sein Einsatz und seine Haltung sind uns Verpflichtung und Orientierung. Es bleibt die Verpflichtung, das, wofür er eingetreten ist, mit derselben Professionalität fortzuführen: eine starke, fachlich fundierte und gesellschaftlich anerkannte Pflege. Der DPV verneigt sich in tiefem Respekt und Dankbarkeit vor Rolf Höfert. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Deutscher Pflegeverband e.V.



© DPV e.V.

Prägende Persönlichkeit: Rolf Höfert

Ein Standpunkt von Dr. Markus Mai

Versorgungssicherheit offenbar nachrangig

In den vergangenen Wochen bot die Bundespolitik erneut Beispiele parteipolitischen Taktierens – auch mit Blick auf bevorstehende Landtagswahlen. Anstatt sachorientiert und lösungsorientiert über die drängenden Probleme der Krankenhausfinanzierung zu beraten, schieben sich die Bundestagsfraktionen von SPD und CDU/CSU wechselseitig die Verantwortung zu.

Die Sicherung der Krankenhausversorgung mit Krankenhausleistungen, die gerade in den vielen Flächenländern

für die Bürgerinnen und Bürger in zumutbarer räumlicher Nähe gewährleistet sein muss, scheint dabei offensichtlich nicht die Priorität zu haben, die sie verdient.

Als Deutscher Pflegeverband appellieren wir daher eindringlich an die politisch Verantwortlichen, den Fokus endlich von parteipolitischen Manövern weg und hin zu einer verlässlichen, tragfähigen Versorgungspolitik für die Bürgerinnen und Bürger zu richten.



© DPV e.V.

Dr. Markus Mai, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Pflegeverbands e.V.

Attraktivität der Pflege stärker im Fokus

(Neuwied) Der Deutsche Pflegeverband (DPV) stellt die moderne, kompetenzorientierte Sicht auf Pflege zunehmend in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Unsere Mitgliederversammlung hat dafür wichtige Weichen gestellt: Die Profession soll sichtbarer, verständlicher und attraktiver kommuniziert werden – sowohl für junge Menschen als auch für die breite Öffentlichkeit und insbesondere die Mitglieder.

Sichtbarkeit erhöhen

Der DPV nutzt Formate wie Berufsstart-Fora, Ausbildungsmessen und regionale Orientierungstage, um die Vielfalt und Professionalität der Pflege zu zeigen. Dort wird deutlich, dass Pflege ein Beruf ist, der

- gesellschaftliche Relevanz besitzt,
 - moderne Arbeitswelten bietet,
 - klare Karrierewege eröffnet und
 - junge Menschen aktiv einbindet.
- Diese Präsenz ist ein Baustein, um Pflege als attraktiven Berufsweg zu positionieren.

Relaunch der Webpräsentation

Der bevorstehende Relaunch der DPV-Webpräsentation wird auch diese Ausrichtung sichtbarer machen. Die neue Darstellung soll insbesondere:

- Karrierewege transparent zeigen
- Junge Menschen gezielter ansprechen

- Verbandsarbeit und Profession klarer verbinden

Das bisherige Feedback aus dem Verband ist positiv: Die Mitglieder begrüßen die stärkere Fokussierung auf Nachwuchsgewinnung, Professionalisierung und digitale Sichtbarkeit.

NextGenDPV: Die junge Stimme der Profession

Parallel dazu entwickelt sich NextGenDPV als eigenständige, aber eng angebundene Plattform weiter. Ziel ist es, die Perspektiven der jungen Generation sichtbar zu machen und Pflege als modernes, zukunftsfähiges Berufsfeld zu präsentieren. NextGenDPV stärkt seine Präsenz auf Facebook und LinkedIn, um

- junge Menschen direkt zu erreichen,
- Einblicke in Ausbildungs- und Berufswege zu geben,
- Diskussionen über moderne Pflege zu eröffnen und
- Impulse aus der Praxis in den Verband zurückzuspielen.

Vorschläge aus der Mitgliedschaft werden ausdrücklich willkommen heißen – denn NextGenDPV versteht sich als offene, dialogorientierte Ergänzung zum DPV selbst.

Präsenz auf Forum Berufsstart

Wie aktuell und praxisnah diese Ausrichtung ist, zeigte sich eindrucksvoll



am Forum Berufsstart in Nordhausen. Am zweiten Messtags standen dort DPV-Mitglieder direkt am Stand der Neanderklinik Harzwald und präsentierten die Pflegeprofession so, wie sie heute ist: kompetent, selbstbewusst und zukunftsorientiert.

Mit dabei waren: Julia, Pflegefachfrau und aktives DPV-Mitglied, und Denys, Auszubildender zum Pflegefachmann, ebenfalls DPV-Mitglied und engagiert im Deutsch-Ukrainischen Pflegeverband (DUPV), dessen Sitz in Ilfeld/Harztor ist. Beide zeigten im direkten Austausch mit Schülerinnen, Schülern und Eltern, wie attraktiv die generalistische Pflegeausbildung ist und welche Perspektiven sich daraus ergeben. Besonders Denys machte deutlich, wie gut er sich in der Region aufgenommen fühlt und wie sehr ihn die Verbindung von Ausbildung, Kollegialität und internationaler Pflegegemeinschaft stärkt.

Diese Präsenz war ein starkes Beispiel dafür, wie NextGenDPV wirken soll: Junge Pflege zeigt Gesicht, Haltung und Professionalität – und wird damit selbst zum Botschafter einer modernen, zukunftsfähigen Profession.

dpv-online.de

Strategische Partnerschaft vereinbart

(Neuwied) Der Deutsche Pflegeverband (DPV e.V.) und der G&S Verlag starten eine strategische Partnerschaft mit dem Ziel, pflegefachliche Informationen, rechtliche Entwicklungen und berufspolitische Themen noch gezielter aufzubereiten und den Mitgliedern des Verbandes zugänglich zu machen.

Beide Partner verbindet der Anspruch, die Profession Pflege fachlich fundiert, praxisnah und zukunftsorientiert zu stärken. Durch die Zusammenarbeit sollen qualitativ hochwertige Pu-

blikationen, aktuelle Analysen sowie rechtlich relevante Inhalte für Pflegefachpersonen gebündelt und nachhaltig verbreitet werden.

Vorteil für die Mitglieder

Ein besonderer Mehrwert für alle DPV-Mitglieder: Ab dem 1. April 2026 erhalten Mitglieder exklusiven Zugang zur „Rechtsdepesche“ des G&S Verlags. Über einen geschützten Mitgliederbereich können die Ausgaben künftig digital eingesehen werden. Damit wird

der direkte Zugriff auf aktuelle rechtliche Einschätzungen, praxisrelevante Urteile und Kommentierungen im Pflege- und Gesundheitsrecht ermöglicht.

Mit dieser Kooperation erweitert der DPV e.V. sein Serviceangebot und unterstreicht zugleich seinen Anspruch, Mitglieder nicht nur berufspolitisch, sondern auch fachlich und rechtlich kompetent zu unterstützen.

dpv-online.de

Pflegeprofession in Bewegung

(Hannover) Der Niedersächsische Pflegeverband (NPR) und der Servicepoint DPV Niedersachsen intensivieren ihre Arbeit an zentralen Zukunftsthemen der Pflegeprofession. In den vergangenen Wochen fanden zahlreiche Gespräche mit Stakeholdern der Gesundheitsbranche statt, darunter Vertreterinnen und Vertreter der CDU und Bündnis 90/Die Grünen. Diese Dialoge dienten insbesondere der Vorbereitung auf die Doppelhaushaltsplanungen des Landes Niedersachsen und der Platzierung pflegepolitisch relevanter Bedarfe. Gespräche mit der SPD folgen zeitnah. Parallel ver-

abschiedete der NPR in der Ratsversammlung im Februar notwendige Anpassungen. Sie ebnen nach der Gründungsversammlung den Weg für die formale Genehmigung des NPR e.V.

Besuch im Museum

Neben der fachpolitischen Arbeit setzt der DPV mit Vertretung in Niedersachsen bewusst kulturpolitische Akzente. Die Ausstellung „Me too! – Kids too! – You too?“ von Niki de Saint Phalle im Sprengel Museum Hannover eröffnet neue Perspektiven auf Feminismus, Verletzlichkeit, Empowerment und ge-

sellschaftliche Verantwortung. Bei einer Führung von Prof. Erika Schuchardt wurde sichtbar, wie eng Kunst, feministische Diskurse und die Profession Pflege miteinander verwoben sind – und wie wichtig es ist, hinzuschauen, zu verstehen und gesellschaftliche Entwicklungen aktiv mitzugestalten.

Internationale Pflegeschule

Mit Blick auf die Zukunft der Pflegebildung wurde am 2. März 2026 ein weiterer Meilenstein gesetzt: die Eröffnung der ersten internationalen Pflegeschule in privater Trägerschaft in Niedersachsen. Der erste Kurs der generalistischen Ausbildung zur/m Pflegefachfrau/-mann startet mit einem innovativen Profil. Gesundheitsvorsorge wird als professionelles Fundament gestärkt, zukunftsorientierte Technologien werden von Beginn an in die Ausbildung integriert, und Diversität wird als gelebte Ressource verstanden. Die Initiative zeigt, dass Fortschritt nicht allein durch Worte entsteht, sondern durch konsequentes Handeln. Gemeinsam markieren diese drei Aspekte – fachpolitische Zusammenarbeit, kulturpolitische Reflexion und innovative Bildungsarbeit – einen wichtigen Schritt für die Weiterentwicklung der Pflegeprofession.



Führung im Sprengel-Museum



Exponat aus der Ausstellung

Iris Meyenburg-Altward, DPV

Mecklenburg-Vorpommern: Pflegepolitische Expertise gefragt

(Greifswald) Der Deutsche Pflegeverband hat an der Auftaktveranstaltung des neu gegründeten Landespflegerates Mecklenburg-Vorpommern teilgenommen. Als eingeladenes Mitglied bringt der DPV e.V. seine fachliche Expertise und berufspolitische Perspektive aktiv in den gemeinsamen Austausch der Pflegeverbände ein.

Im Rahmen der Veranstaltung standen neben einer Vorstellungsrunde die Kooperationsvereinbarung, gemeinsame Wahlprüfsteine sowie die zukünftige Zusammenarbeit im Mittelpunkt.

Ziel ist es, die Interessen der professionell Pflegenden im Land zu bündeln und mit einer abgestimmten Stimme gegenüber Politik und Öffentlichkeit zu vertreten.

Sechs zentrale Wahlprüfsteine wurden vorgestellt, darunter die Stärkung akademischer Pflegequalifikationen (z.B. Community Health Nursing), die Weiterentwicklung sektorenübergreifender Versorgungsstrukturen, digitale Lösungen zur besseren Kapazitätssteuerung in Pflegeeinrichtungen, Maßnahmen zur Fachkräftesicherung – auch im

internationalen Kontext – sowie eine nachhaltige Finanzierung im Rahmen eines „Pakts für Pflege“.

Der DPV e.V. begrüßt die Initiative zur engeren Vernetzung der Pflegeverbände ausdrücklich. Eine strukturierte Zusammenarbeit bietet die Chance, pflegepolitische Anliegen wirkungsvoll zu platzieren und die Versorgungsqualität langfristig zu sichern. Der Verband wird sich weiterhin konstruktiv in die Abstimmungsprozesse einbringen.

dpv-online.de

Deutscher Pflegeverband gratuliert Carsten Drude zur Wahl

(Neuwied) Der Deutsche Pflegeverband gratuliert Carsten Drude herzlich zu seiner erneuten Wahl als Vorsitzender des Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe (BLGS). Mit seiner Expertise und seinem Engagement wird er zur Weiterentwicklung der Pflege in Deutschland beitragen. „Wir freuen uns, dass Carsten Drude erneut als Führungspersönlichkeit gewählt wurde. Seine langjährige Erfahrung und sein tiefes Verständnis für die Herausforderungen in der Pflegebranche sind von unschätzbarem Wert“, so Dr. Markus

Mai, Vorstandsvorsitzender des DPV. Drude setzt sich für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und die Stärkung der Pflegeberufe ein. In seiner Antrittsrede betonte er die Notwendigkeit, die Attraktivität des Pflegeberufs zu erhöhen und innovative Lösungsansätze für die Herausforderungen der Branche zu finden. Der DPV sieht in seiner Wahl eine Chance, die Anliegen der Pflegekräfte noch stärker in den Fokus der politischen Diskussion zu rücken. Mit Drude wird der Verband daran arbeiten, die Pflegequalität weiter zu verbessern.



BLGS-Vorsitzender Carsten Drude

dpv-online.de

Pflegekammer NRW warnt vor Missbrauch des Pflegebudgets

(Düsseldorf) Nach der aktuellen Kritik durch den AOK-Bundesverband warnt auch die Pflegekammer Nordrhein-Westfalen (NRW) vor einem Missbrauch des Pflegebudgets. „Wir sehen, dass viele Krankenhäuser Pflegefachpersonen einsetzen, um Schränke auszubügeln oder den Pfortendienst zu übernehmen. So werden auf dem Rücken der Pflege an anderer Stelle Kosten eingespart. Das verstößt nicht nur gegen die Berufsordnung, sondern gefährdet die Qualität der Pflege und die Sicherheit der Patient*innen“, berichtet Sandra Postel, Präsidentin der Pflegekammer NRW.

Um solche Fehlanreize zu vermeiden, fordert die Pflegekammer NRW eine Reform des Budgets auf Basis der Berufsordnung für Pflegefachpersonen und appelliert an die Krankenkassen: „Lassen Sie uns das Pflegebudget zusammen weiterentwickeln, statt es pauschal zu verteufeln. Durch die von der Pflegekammer NRW etablierte Berufsordnung sind wir die zentrale Entscheidungsinstanz, wenn es darum geht, was Pflege ist – und was nicht.“

Die Kritik der Krankenkassen stützt sich besonders auf den enormen Ausgabenanstieg bei den Personalkosten der letzten Jahre. Eine Analyse des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WiO) zeigt, dass die Pflegepersonalkosten

von 19,4 Milliarden Euro im Jahr 2020 auf 26,1 Milliarden Euro im Jahr 2024 gestiegen sind – ein Anstieg von mehr als 30 Prozent. Gleichzeitig sinken die Fallzahlen in den Kliniken.

„Mehr Pflegefachpersonen für weniger Patient*innen – das mag auf den ersten Blick wie eine Verbesserung aussehen. Doch wie immer hat die Medaille zwei Seiten“, erläutert Postel. „Wo Kliniken die Mittel verantwortungsvoll eingesetzt haben, konnten sie Personal aufbauen, den Qualifikationsmix stärken und die Versorgungsqualität verbessern. In anderen Häusern wird das Budget jedoch missbraucht: Pflegefachpersonen übernehmen zunehmend fachfremde Tätigkeiten, die nichts mit ihrer eigentlichen Berufsausübung zu tun haben. Das führt zu Überlastung und Qualitätsverlust.“

Gegen Berufsrechtsverletzungen

Das Pflegebudget finanziert seit 2020 die Personalkosten von Pflegefachpersonen in Krankenhäusern. Es basiert auf der Zahl und Qualifikation der Pflegefachpersonen und soll die Pflege besser finanzierbar machen. Die Pflegekammer NRW fordert eine transparente und zweckgebundene Verwendung des Pflegebudgets, um sicherzustellen, dass diese Mittel ausschließlich für Pflegeaufgaben verwendet werden.

Die Pflegekammer ist die zentrale Instanz, wenn es darum geht, die Berufsordnung durchzusetzen und die Qualität der Versorgung zu gewährleisten. „Wenn Pflegefachpersonen Hinweise auf den Missbrauch des Pflegebudgets geben, wird die Pflegekammer Nordrhein-Westfalen aktiv und zeigt den Träger im Zweifel wegen einer Berufsrechtsverletzung an. Wir setzen uns dafür ein, dass Pflegefachpersonen ausschließlich dort arbeiten, wo ihre Expertise am dringendsten benötigt wird – in der direkten und kompetenten Versorgung der Patient*innen“, so Postel.

pflegekammer-nrw.de



Pflegekammer-Präsidentin Sandra Postel: Pflegebudget entwickeln, nicht verteufeln

© Joachim Gies

TVöD-Pflege ab Mai 2026

Mehr Geld, höhere Zulagen, neue Eingruppierung

Für Pflegefachpersonen im kommunalen öffentlichen Dienst treten zum 1. Mai 2026 mehrere tarifliche Änderungen in Kraft. Dazu gehören eine lineare Entgelterhöhung, eine angehobene Pflegezulage und Anpassungen bei der Jahressonderzahlung. Für angestellte Hebammen kommt zudem eine neue Eingruppierung hinzu.

Die wichtigste Änderung ist die tabellewirksame Erhöhung der Entgelte um 2,8 Prozent ab 1. Mai 2026. Die Entgeltabelle TVöD-P (Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst – Pflege) gilt dann bis zum 31. März 2027. Nach den veröffentlichten Tabellen steigen damit die Bruttogehälter in allen Pflege-Entgeltgruppen P 5 bis P 16. Für Beschäftigte in der Pflege bedeutet das höhere Monatseinkommen, wobei die genaue Höhe wie bisher von Entgeltgruppe und Stufe abhängt.

Pflegezulage steigt erneut

Zusätzlich wird die Pflegezulage erneut angehoben. Nach der bereits erfolgten Anpassung im Jahr 2025 steigt sie zum 1. Mai 2026 von 137,96 Euro auf ganze 141,82 Euro monatlich. Diese Zulage gilt für Beschäftigte in den Entgeltgruppen P 5 bis P 16 und erhöht sich damit parallel zur allgemeinen Tarifentwicklung weiter.

Auch bei der Jahressonderzahlung gibt es eine Änderung. Für Beschäftigte im TVöD-P steigt sie ab 2026 nach den Angaben von oeffentlicher-dienst.info auf 90 Prozent eines Monatsentgelts in den Gruppen P 5 bis P 8 und auf 85 Prozent in den Gruppen P 9 bis P 16. Damit fällt das Weihnachtsgeld für viele Pflegekräfte höher aus als bislang.

Höhere Vergütung für Auszubildende

Für Auszubildende in der Pflege verbessert sich die Vergütung ebenfalls: Die Ausbildungsentgelte im Bereich Pflege werden zum 1. Mai 2026 um 75 Euro pro Monat angehoben. Das betrifft die Entgelte nach dem TVAöD Pflege und ist für Einrichtungen relevant, die nach TVöD vergüten.

Eine besondere Änderung betrifft angestellte Hebammen: Laut Springer Pflege führt die Tarifeinigung zu einer Höhergruppierung in die Entgeltgruppe

pe P 11. Das bedeutet für diese Berufsgruppe eine bessere Eingruppierung und entsprechend höhere Vergütung.

Freiwillig mehr arbeiten

Neu ist außerdem die Möglichkeit, die wöchentliche Arbeitszeit auf freiwilliger Basis befristet auf bis zu 42 Stunden zu erhöhen. Diese Option ist Teil der Tarifeinigung 2025 und soll ab 2026 greifen. Sie ist jedoch keine generelle Ausweitung der Regelarbeitszeit, sondern setzt die Zustimmung beider Seiten voraus.

Für die Praxis bleibt wichtig: Diese Änderungen gelten für Pflegefachpersonen im TVöD, also vor allem in kommunalen Krankenhäusern und Einrichtungen. Wer nach anderen Tarifwerken oder ohne TVöD-Bindung arbeitet, wird davon nicht automatisch erfasst.

oeffentlicher-dienst.info

DPV e.V. engagiert sich in Thüringen

(Erfurt) Der Deutsche Pflegeverband (DPV e.V.) war im Februar 2026 mit mehreren Vertreterinnen und Vertretern in Thüringen aktiv und setzte damit ein deutliches Zeichen für fachliche Mitgestaltung und berufspolitisches Engagement.

Am 27. Januar 2026 nahm der Verband, vertreten durch Vorstandsmitglied Anja Posevsky, an der Online-Vorstandssitzung des Landespflegerates Thüringen (LPR Thüringen) teil und brachte sich in aktuelle berufspolitische Abstimmungen ein.

Am 11. Februar nahm Martina Röder an der Grundsatzausschusssitzung des MD Thüringen teil und brachte die

Perspektive der professionell Pflegenden in strategische Beratungen ein. Am 12. Februar vertrat Silvia Böhme den DPV e.V. in der Krankenhausplanungsausschusssitzung in Erfurt und setzte sich für eine stärkere Berücksichtigung pflegefachlicher Expertise in Planungsprozessen ein.

Ein weiteres fachliches Highlight bildete das Online-Seminar des DPV e.V. am 16. Februar 2026 zum Thema „Stärkung der Kompetenz in der phlebologischen Kompressionstherapie in der Pflegeausbildung“. Referiert wurde die Veranstaltung von Mario Gießler und Kerstin Protz, die Moderation übernahm Silvia Böhme. Im Fokus standen

aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, praxisnahe Handlungsempfehlungen sowie die Notwendigkeit, die Kompetenzvermittlung in der Pflegeausbildung gezielt zu stärken, um Versorgungsqualität und Patientensicherheit nachhaltig zu verbessern.

Mit diesen Aktivitäten unterstreicht der DPV e.V. sein kontinuierliches Engagement in Thüringen – sowohl auf gesundheitspolitischer Ebene als auch in der fachlichen Weiterentwicklung der Pflege.

dpv-online.de

Mehr Verantwortung für Pflegefachpersonen

(Freiburg) Wenn Pflegefachpersonen im Krankenhaus klar definierte ärztliche Aufgaben übernehmen, bleibt die Versorgungsqualität nach aktueller Studienlage in vielen Bereichen vergleichbar. Ein neuer Cochrane-Review zeigt: Weder bei Sterblichkeit noch bei Lebensqualität oder Patientensicherheit ergeben sich deutliche Nachteile.

Für den Review wurden 82 randomisierte Studien mit insgesamt 28.041 Teilnehmenden ausgewertet. Die Untersuchungen stammen aus unterschiedlichen Ländern, ein großer Teil aus Europa, besonders häufig aus dem Vereinigten Königreich. Analysiert wurde, wie sich die Übernahme ausgewählter ärztlicher Aufgaben durch Pflegefachkräfte auf Patientenergebnisse, Abläufe in der Versorgung und direkte Kosten auswirkt.

Auch bei Patientensicherheit geringe Unterschiede

Das zentrale Ergebnis: Wenn entsprechend qualifizierte Pflegefachpersonen fest umrissene Aufgaben übernehmen, gibt es wahrscheinlich kaum oder keine Unterschiede bei Sterblichkeit, Lebensqualität und Selbstwirksamkeit. Auch bei der Patientensicherheit zeigen sich nach Einschätzung der Autoren eher geringe oder keine Unterschiede, wobei die Aussagekraft hier niedriger ist. In einzelnen Bereichen deuten Studien sogar auf leichte Vorteile hin, etwa bei der Genauigkeit von Beurteilungen, der Einhaltung von Empfehlungen oder beim Medikamentenmanagement.

Unklar bleibt dagegen, wie sich solche Modelle wirtschaftlich auswirken. Zwar wurden in 36 Studien direkte Kosten betrachtet, das Gesamtbild ist je-

doch uneinheitlich: In einem Teil der Untersuchungen sanken die Kosten, in anderen stiegen sie. Daraus folgt, dass sich mögliche Entlastungseffekte nicht pauschal beziffern lassen.

Für die pflegerische Praxis ist die Auswertung dennoch relevant: Sie stützt die Einschätzung, dass erweiterte Verantwortungsbereiche von Pflegefachpersonen im Krankenhaus fachlich tragfähig sein können, wenn Qualifikation, Aufgabenprofil und organisatorischer Rahmen klar geregelt sind. Zugleich weisen die Autoren darauf hin, dass die internationale Evidenz nicht automatisch auf Deutschland übertragbar ist, weil rechtliche und strukturelle Voraussetzungen je nach Land deutlich voneinander abweichen.

cochrane.de

Veranstaltungsreihe zu Gewalt in der Pflege

Gewalt in der Pflege – Erkennen. Begegnen. Verhindern.

Im Jahr 2026 führt der DPV e.V. eine bundesweite Veranstaltungsreihe zum Thema „Gewalt in der Pflege“ durch. Ziel ist es, für unterschiedliche Formen von Gewalt im pflegerischen Kontext zu sensibilisieren, Handlungsoptionen aufzuzeigen und präventive Strategien zu stärken.

Den Auftakt bildet die Veranstaltung am 14. April 2026 in der Stiftung Juliusspital Würzburg. Weitere Termine sind unter anderem in Leipzig, Berlin, Bremen und Bad Oeynhausen geplant.

Die Reihe richtet sich an Pflegefachpersonen aus allen Versorgungsbereichen, Leitungskräfte, Praxisanleitende sowie alle, die sich mit professionellem Umgang, Prävention und Organisationsverantwor-

tung auseinandersetzen möchten. Freuen Sie sich auf fachliche Impulse, praxisnahe Lösungsansätze und Raum für Austausch und Diskussion.

Weitere Informationen zu Programm und Anmeldung sind über die Homepage des Deutschen Pflegeverbandes e.V. erhältlich.

3. Pflegerischer Ethik-Kongress in Deutschland

Unter dem Titel „Zu dienen!? – Pflege zwischen Ethik, Anspruch und Selbstachtung“ findet am 21. und 22. Mai 2026 im Tagungshaus des Priesterseminars St. German in Speyer der 3. Pflegerische Ethik-Kongress statt.

Der Kongress widmet sich zentralen Fragen professioneller Pflege:

Was bedeutet „Dienen“ im pflegerischen Kontext? Wo liegen Chancen, wo Grenzen zwischen Hingabe, fachlichem Anspruch

und Selbstfürsorge? In Vorträgen, Praxisimpulsen und Diskussionsrunden werden ethische Herausforderungen des Pflegealltags reflektiert – von Selbstsorge und Palliativversorgung bis hin zu spirituellen Dimensionen pflegerischen Handelns.

Veranstaltet wird der Kongress von der Franziskus-Stiftung für Pflege in Kooperation mit dem Katholischen Pflegeverband e.V. Gefördert wird die Veranstal-

tung durch die Steinbeis Hochschule Marburg.

Die Veranstaltung richtet sich an Pflegefachpersonen aus allen Versorgungsbereichen, Verantwortliche, Lehrende sowie alle Interessierten an ethischer Reflexion und professioneller Weiterentwicklung.

Weitere Informationen: franziskus-stiftung-pflege.de

DPV

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Hauptgeschäftsstelle
Mittelstraße 1
56564 Neuwied
Tel.: 0 26 31/83 88-22
Fax: 0 26 31/83 88-20
info@dpv-online.de
www.dpv-online.de



facebook.com/pflegeverband
instagram.com/dpv_nextgen/

Interessantes und Aktuelles speziell für unsere Mitglieder – Zugriff über:
User: **Mitglied**
Kennwort: Pflegeleistung
Über Ihre Mitarbeit und/oder Anregungen freuen wir uns.

Gemeinsam sind wir stark!

DPV – Kompetenz und Leistungen, die auch Kolleginnen und Kollegen überzeugen!

Fordern Sie Infomaterial an!

DPV Service-Point Baden-Württemberg

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Sabine Hindrichs
Service-Point Leiterin
hindrichs.servicepoint-bawue@dpv-online.de

DPV Service-Point Bayern

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Mittelstraße 1, 56564 Neuwied
info@dpv-online.de

DPV-Hauptstadtbüro Berlin DPV Service-Point Berlin-Brandenburg

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Mittelstraße 1, 56564 Neuwied
info@dpv-online.de

DPV Service-Point Hessen

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Karl Heinz Heller
Service-Point Leiter
heller.servicepoint-he@dpv-online.de

DPV Service-Point Nord Hamburg/Schleswig-Holstein

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Birgit Andrea Schmidt
Service-Point Leiterin
schmidt.servicepoint-hh.sh@dpv-online.de

DPV Service-Point Bremen

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Mittelstraße 1, 56564 Neuwied
info@dpv-online.de

DPV Service-Point Niedersachsen

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Iris Meyenburg-Altward
Service-Point-Leiterin
m.altward.servicepoint-ni@dpv-online.de

DPV Service-Point Nordost Thüringen, Sachsen-Anhalt

Martina Röder
Service-Point Leiterin, Geschäftsführerin
des Deutschen Pflegeverbandes e.V.
roeder.servicepoint-th.sa@dpv-online.de

DPV Service-Point Sachsen

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Sandra Meyer
Service-Point Leiterin
meyer.servicepoint-sa@dpv-online.de

DPV Service-Point Nordrhein-Westfalen

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Stephan Kreuels
Service-Point Leiter
kreuels@juslink.de

DPV Service-Point Rheinland- Pfalz

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Nina Benz
Service-Point Leiterin
benz.servicepoint-rlp@dpv-online.de

DPV Service-Point Saarland

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Mittelstraße 1, 56564 Neuwied
info@dpv-online.de



Impressum

Herausgeber

Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
Ivonne Rammoser (V.i.S.d.P.)
Mittelstraße 1, 56564 Neuwied
Tel.: 02631/8388-22
Fax: 02631/8388-20
info@dpv-online.de
www.dpv-online.de

PflegeKonkret

– Die Mitgliederzeitschrift des DPV
erscheint in Kooperation mit
HEILBERUFE
www.springerpflege.de

Verlag

Springer Medizin Verlag GmbH
Heidelberger Platz 3
14197 Berlin

Druck

Druckpress GmbH
Hamburger Straße 12
69181 Leimen